

Sicherheit und Sauberkeit im städtischen Raum

Die Gewährleistung der Qualität des öffentlichen Stadtraums ist eine interdisziplinäre Aufgabe. Sie erfordert ein gezieltes Zusammenwirken zwischen öffentlichen Diensten und Partnerschaften mit der Wirtschaft. Wie diese gefördert werden können, ist Thema eines Kongresses «Sicherheit, Sauberkeit und Sozialraum-Qualität» in Luzern.

Im dicht besiedelten städtischen Gebiet ist der öffentliche Raum Treffpunkt und Reibungsfläche der Gesellschaft. Trotz seiner wichtigen Funktion als Sozialraum für Freizeit, Verpflegung, Fortbewegung oder Arbeit besteht kaum eine persönliche Bindung dazu. Verantwortungsgefühl und soziale Kontrolle sind eher gering. Dies begünstigt negative Folgeerscheinungen, die von unerwünschten Effekten wie Verunreinigungen, illegal entsorgten Abfällen oder Lärmbelästigung bis hin zu Unsicherheitsgefühl, Vandalismus und kriminellen Verhalten reichen. Die Lösung dieser Probleme ist eine schwierige Aufgabe und wirft die Frage auf, an welchen Hebeln angesetzt werden muss, um wirkungsvolle und nachhaltige Verbesserungen erzielen zu können.



Bahnhofplatz Luzern. Littering reduziert die Standortqualität und kann Unsicherheitsgefühle erzeugen. (Bild: Rolf Stocker, Strasseninspektorat, Luzern)

Rahmenbedingungen für Sicherheit und Sauberkeit

Ergebnisse aus Forschung und Praxis der letzten Jahre konnten deutlich zeigen, dass räumliche und gesellschaftliche Rahmbedingungen das Verhalten von Nutzergruppen im öffentlichen Raum positiv beeinflussen können. Zu den wichtigsten Elementen zur Förderung der Sozialraum-Qualität gehören unter anderem:

- **Raumgestaltung:** Eine übersichtliche und transparente Gestaltung des öffentlichen Raums und eine gute nächtliche Beleuchtung erhöhen die wahrnehmbare Anwesenheit von Menschen und wirken durch die dadurch empfundene informelle soziale Kontrolle präventiv gegenüber illegalem und kriminellen Verhalten. Durch entsprechende Gestaltung können öffentliche Räume als Treffpunkt der Gesellschaft zudem eine zentrale sozio-integrative Funktion ausüben.
- **Reinhaltung und Infrastruktur:** Es hat sich gezeigt, dass Verschmutzung und Verwahrlosung das Sicherheitsempfinden herabsetzen und die Hemmschwelle für delinquentes Verhalten senken. Ausreichende Entsorgungsmöglichkeiten und bedarfsgerechte Reinigungsregimes sind deshalb eine wichtige Komponente für Sauberkeit und Sicherheit, vor allem auch nachts. Unterstützend wirkt eine Vandalismus-resistente Stadtmöblierung.
- **Formelle Kontrolle:** Polizei, private Si-

cherheitsfirmen, Aktionsgruppen und Überwachungsinfrastruktur sind zentrale Komponenten von Prävention und Intervention. Zur Bekämpfung der Raumverschmutzung hat sich auch die Anwesenheit von Präsenzreinigern als erfolgreiche Massnahme erwiesen.

- **Förderung von Werten:** Bildung und Sensibilisierung sind Massnahmen, die in vielen Städten und Gemeinden in den letzten Jahren umgesetzt wurden, um eine Beziehung zu Raum und Mitwelt zu fördern. Als besonders wirkungsvoll hat sich die Partizipation der Bevölkerung bei der Quartierplanung erwiesen.

Koordinierte Massnahmenpakete

Die verschiedenen Massnahmen zur Förderung von Sicherheit und Sauberkeit stehen in enger Wechselwirkung zueinander. Sie erfordern eine koordinierte Zusammenarbeit der betroffenen Verwaltungen, um sie wirkungsvoll miteinander zu verzahnen. In Form von Massnahmenpaketen können Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche die reale und wahrgenommene soziale Kontrolle verstärken, erwünschtes Verhalten erleichtern, unerwünschtes Verhalten erschweren, eine Beziehung zum Raum schaffen und die soziale Durchmischung fördern.

In zahlreichen europäischen Städten konnten diese Erkenntnisse durch abgestimmte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen

Ämtern im Raumplanungs-, Sicherheits-, Sauberkeits- und im sozialen Bereich erfolgreich umgesetzt werden. Welche Formen der Zusammenarbeit am wirkungsvollsten sind und auf andere Städte übertragen werden können, wird am kommenden Kongress Sicherheit, Sauberkeit und Sozialraum-Qualität (siehe unten) in internationalem Kontext diskutiert.

Den zweiten und grösseren Schwerpunkt des Kongresses bilden Kooperationen zwischen öffentlichen Institutionen und den mit dem öffentlichen Raum verbundenen Wirtschaftsbranchen. Denn Plätze, Strassen oder Grünanlagen, aber auch die darin stattfindenden gesellschaftlichen Aktivitäten sind massgeblich das Produkt wirtschaftlicher Tätigkeiten.

Das Potenzial von Kooperationen zwischen Staat und Wirtschaft wird allgemein als sehr hoch eingeschätzt, zumal nicht nur beide direkt von einer hohen Standortqualität profitieren, sondern auch Effizienzgewinne und Kosteneinsparungen erwirkt werden können. Wichtig ist, dass sich öffentliche Dienste und die Wirtschaftsbranchen gegenseitig als Partner mit gleichartigen Interessen erkennen und ihre ergänzenden Funktionen und Möglichkeiten nutzbar machen.

Till Berger

Informationen und Anmeldung zum Kongress: www.future-4-commons.ch